H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 9 September 1980 16. Jahrgang

Über die verschwundene Kirche beim Hl.Geist-Bründl in Gries.

(Herbert Pöchhacker)
(Fortsetzung v.Nr.9/1980)

Das Primäre ist wohl die Überlieferung, daß sich anstelle von Oberndorf einstmals eine grosse Stadt ausbreitete. Diese Sage von der "grossen Stadt" geht sicherlich auf eine römerzeitliche Siedlung zurück, die durch viele Fundgegenstände aus dem Bereich Oberndorfs erwiesen ist. - Eine "alte Stadt" läßt sich aber auch aus dem Namen "Altenmarkt" erschliessen, der den tiefergelegenen Ortsteil Oberndorfs bezeichnet. Wir finden darüber in der Topographie Niederösterreichs vermerkt: "Der Name (Altenmarkt) deutet auf hohes Alter und grössere Bedeutung in früherer Zeit. Unzweifelhaft als älterer Teil der Ansiedlung, deren jüngerer, das obere Dorf, im Laufe der Zeiten seinen Namen geltend machte." Das früher im Gegensatz zu Oberndorf bedeutsamere und wohl auch grössere Altenmarkt hatte sicherlich auch eine Betkirche, die wir der heimischen Sage nach beim nahen Hl.Geist-Bründl in Gries annehmen können.
Ein heute verschollener alter Kupferstich aus dem 17.Jahrhundert, der den Ort Oberndorf zeigt und noch mit "Altenmarkt" betitelt ist, befand sich dereinst im Besitze des verstorbenen Pfarrers von Oberndorf Msgr.Silvester Berger. Für den Zeichner dieses Bildes war jedenfalls (um 1650) infolge der Bildbetitelung "Altenmarkt" gegenüber Oberndorf der bedeutendere Name!

Allerdings ist die Äusserung von E.Pries sehr unwahrscheinlich, daß nämlich die verschwundene Kirche in Gries dem Hl.Geist geweiht war, da es keine alten Hl.Geist-Kirchen gibt. Meines Wissens bestand nur in Ybbs ein heute verschwundenes "Hl.Geist-Kloster" und einige wenige dem Hl.Geist geweihte Spitalskapellen. Die Benennung "Hl.Geist-Bründl" und die allein von Pries bezeichnete "Hl.Geist-Kirche" könnten aber vielleicht im Zusammenhang mit eben diesem ehemaligen Hl.Geist-Kloster in Ybbs erklärt werden, welches einst um Oberndorf mehrere Besitzungen hatte (z.B.Gstetten Nr.1; Baumbach Nr.1; "Staudenhof" Ofenbach Nr.6; "Schluchten" Rinn Nr.6; "Grabenhof" Scheibenbach Nr.8 u.a.m.).

Quellen: freundl.Mittlg.Insp.Rat Alois M.Wolfram, Scheibbs; - freundl.Mittlg.Dr.phil.R.Büttner, St.Pölten; - freundl.Mittlg. des Diözesanarchives Dr.G.Winner,St.Pölten; - H.Pasching, Fotographie des Kelches; Monatsblatt des Altertums.Vereines zu Wien, Bd.V,1899, 16.Jhg.,Nr.4 S.204; - Edmund Pries, Unsere Heimat NF, 1.Jhg.,Nr.11; Carl Calliano, Niederösterreichischer Sagenschatz, 1924, Bd.II, S.232; - Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft Scheibbs, Bd.I, Sagen, 1975, S.265.

Aus der Vergangenheit Brunnings

(Karl Kraushofer)

Obwohl Brunning nur ein kleines Dorf ist und wenige Häuser hat, wird der Name doch sch n frühzeitig erwähnt. Die erste Nennung Brunnings erfolgte im Regensburger Lehensbuch aus 1334, denn unter den Orten in denen das Hochstift Regensburg Besitz hatte, wird im Urbau von 1334 "Brunnern" genannt und zwar ein Hof, der zur Herrschaft Schönegg dienstbar war. Als Lehensträger erscheint ein Stadler. Doch bereits 1416 liest man laut Weigl im Öst.Urkundenbuch III/2/1 den Namen "Prunarn" in einer anderen Urkunde. Im Lehensbuch von Wallsee vom Jahre 1446 findet man auf Pol 76 von folgendem Ehepaar, das nach Wallsee zehentpflichtig war die Eintragung: ...."Mert Chölbel, Barbara sein Hawsfraw habnt zulehn zway gütt zu prunnarn vnd auf sieben guter halbe zehend vnd ain halbe hofstat genannt zu den Inern wie die zway gütt sind gelegen in Wiselburger pharr vnd die siebn zehndt Hewser vnd die halbn hofstat in purckchstaler pharr in derselbig Herschaft ...." Am 13. Mai 1455 wird Jörg von Zelking erwähnt und unter den 30 angeführten Gütern, die er besaß findet man: ...."item ain Gut zu Prumyng...." weiters nachstehend die Notiz: ..."1455 13.Mai Wien. K.Ladislaus bestätigt dem Jörg von Zelking die Verweisung seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Albrechts von Volkendorf, welche satzweise auf die oben genannten Lehen und einige andere Stücke, welche nicht Lehen sind, verwiesen wurde für 400 Pf. (Pfund) Heimsteuer und 600 pf. Pfenn. Widerlegung ...." (Not.Bl.1854 Seite 429). Als die Türkengefahr auch für unser Gebiet ernste Formen annahm, hat man für die Bevölkerung Vorsorge getroffen, in dem man die umliegenden Schlösser als "Zufluchtsörter" bereitstellte. Im Verzeichnis der Zufluchtsörter (Signatur Landesarchiv 926/3) sind die Orte angegeben und das ausersehene Schloß in das sich die Bevölkerung flüchten konnte, sowie die Anzahl der Untertanen die das Zufluchtsrecht besaßen. Das Verzeichnis beginnt mit den Worten: ...." Hernach verzaichnet die Bereitt=vnd Anrichtung der Khreydenfeuer vnd Beschreibung der Vesstungen Darin die darbei benennten Flecken vnd Vnderthanen im fahl der Nots Ir Zuflucht haben vnd Nemben sollen. So Im Monat Marti vnd April Anno Drey vnd Neuntzigisten. Im Viertl ob Wienerwaldt Durch die Ehrwürdigen Geistlichen Wolgebornen Edlen vnd Gestrengen Herrn, Herrn Lorentzen Abbte zu Lilienfeldt Herr Hansen Freyherrn zu Auersperg auf Purckstall vnd Seebarn Erb Camerer in Crain vnd der Windischen March vnd Herrn Job Hartman vonn Trautmanstorff auf Totzenbach vnd Prunn Verrichtet vnd gehandelt worden ...." Die Meinung für Brunning wäre Schloß Wolfpassing zuständig, erwies sich als nicht zutreffend. Für Wolfpassing sind nur drei Orte mit ihren Untertanen angeführt: ..."Das Dorf daselbst .... 2[illegible] (Untertanen), Am Wasser ab Klain Erlauf ....4, Das Dorf Zärndorf ....31 ..." Für Brunning galt das Schloß Weinzierl als Zuflucht, obwohl für das Schloß Weinzierl 22 Orte verzeichnet sind, Man liest dort unter anderem:

...Prunern ....14". Also für Brunning war im Jahr 1593 Weinzierl vorgesehen, aber es gibt keine Hinweise, ob die 14 Brunninger im Ernstfall noch Zeit fanden um zu flüchten und Schutz zu suchen.

1730 findet man bei Wißgrill, Schauplatz des landsässigen Niederösterreichischen Adels I Seite 351, daß um diese Zeit Paul Graf von Bermudez della Torre die Herrschaften Wieselburg und Rottenhaus besaß und zur Herrschaft Rottenhaus war in "Prunern eine Hofstatt" zinspflichtig. Darüber hinaus bekam Rottenhaus auch einen weiteren "Zehent von Prunern". Leider ist auch noch 1730 nicht feststellbar, auf welches Brunninger Haus sich diese Meldung bezieht.

Lieselotte Frey gibt in Ihrer Disserdation "Die Besiedlung des Erlafgebietes im Lichte der Ortsnamen" folgende Deutung des Namens Brunning: ...."Etymologisch: Falscher ing-Name aus einer von mhd.brunne,swv.,-"Quelle" (LI/366) mit dem Personalsuffix - arn abgeleiteten, im Dativ stehenden Form. Brunning bedeutet demnach ursprünglich "bei den Brunnern" d.i.bei den Leuten an der Quelle ...."
Einen umfassenden Überblick gibt die Topographie von Niederösterreich II.Bd.,Wien 1879-1885, Seite 243, hier werden für 1795 in Brunning 13 Häuser gemeldet. 1822 14 Häuser; 1838 14 Häuser und 126 Bewohner vermerkt. (Diese Meldung dürfte von Schweickhardt abgeschrieben sein). Aber sonderbarerweise 1870 wieder 13 Häuser und 89 Einwohner. Für 1880 ist die Häuserzahl ebenfalls 13, doch scheinen " ...100 Seelen ..." also 100 Einwohner auf. Weiters heißt es, daß die Kinder die vierklassige Volksschule zu Wieselburg besuchen.

Hingegen schreibt Schweickhardt (VIII.Bd.S.247-248): .... "Brunning. Ein Dorf von 14 Häusern mit der nächsten Poststation Kemmelbach. Der Ort ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus, Ortsherrschaft Wolfpassing, welche mit den Herrschaften Seisenegg, Rottenhaus, Großpöchlarn und Weinzierl, daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment. Die in 21 Familien begründete Bevölkerung zählt 58 männlich, 48 weibliche Personen und 20 Schulkinder. Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner, worunter ein Wirth und ein Schuster sich befinden, haben sehr ertragreiche Gründe. Der Viehstand umfaßt 10 Pferde, 36 Kühe, 77 Schafe und 40 Schweine. Aus dem gewonnenen vielen Obste wird Most bereitet; die mit Stallfütterung betriebene Viehzucht ist gut. Ein Theil der Erzeugnisse wird auf dem Wochenmarkte zu Scheibbs abgesetzt...."

Nach den Unterlagen der Gemeinde Wieselburg-Land gibt es in Brunning jetzt 17 Häuser mit 77 Einwohnern und 2 Einwohnern mit Zweitwohnsitz. Der Widerspruch in den Unterlagen: 1880 = 100 Einwohner, 1980 = 77 Einwohner konnte nicht geklärt werden. Wenn die historischen Zahlen stimmen, dann hätte Brunning in genau 100 Jahren 13 Einhwohner verloren, wenn man die Angaben Schweickhardts nimmt (58 + 48 + 20 = 126) wären es gar 49!
Es fällt auf, daß auch Schweickhardt von 14 Häusern spricht,

diese Widersprüchlichkeit kann man vielleicht so erklären, daß sich Schweickhardt auf die Angaben der hier begüterten Grundherrschaften stützt und sicherlich eine oder zwei dieser Grundherrschaften ungenaue Angaben machten. Denn eine Kontrolle im Grundbuchsamt Scheibbs ergibt, daß aus den alten Herrschaftsgrundbüchern in das jetzt geltende Grundbuch um 1880 nur 13 und keineswegs 14 Häuser übertragen wurden. Als Beweis diene diese Aufstellung

Hausnummer	Datum und letzte Besitzer im alten Herrschaftsgrundbuch	Zinspflicht zur Grundherrschaft	jetzige Besitzer
1	10.11.1881 Karl und Anna Kühnel	Wolfpassing	Franz u.Rosa Glösmann
2	20.8.1874 Johann u.Barbara Weigl	Wolfpassing	Emil u.Maria Blumauer
3	2.8.1880 Franz Ramsauer	Seisenegg	Josef u.Leopoldine W[illegible]
4	20.8.1881 Alois Peigl	Seisenegg	Leopold u.Leopoldine Kaltenbrunner
5	24.2.1864 Georg u Ther.Gutlederer	Seisenegg	Leopold u.Maria Reisinger
6	20.1.1872 Simon u.Cäzilia Ebner	Wolfpassing	Alois u.Rosa Reisinger
7	8.12.1879 Joh.u. Cäzilia Heindl	Seisenegg	Anna Wurzer
8	16.10.1868 Michael u.Ther.Schachinger	Pöchlarn	Franz u.Josefa Kenfl[illegible]
9	5.8.1867 Anton u. Mar.Schachinger	Weinzierl	Mâgdalena Schachinger
10	7.1.1881 Leopold u.Kath.Scherzer	Rottenhaus	Leopold und Anna Scherzer
11	14.10.1872 Joh.u. Barbara Scherzer	Seisenegg	Alfred u.Christine Scheichelbauer
12	8.12.1879 Joh.u. Cäzilia Heindl	Wolfpassing	Franz u. Christine Schachinger
13	27.10.1880 Ant.u. Anna Jungwirth	Wolfpassing	Anton und Helene Jungwirth

Die Datumsangaben in Spalte 2 sagen aus, wann die in der gleich Spalte erwähnten, in den alten Herrschaftbüchern den Besitz eingetragen erhielten. Obwohl die Grundherrschaften 1848 aufgelöst wurden, konnte die Riesenarbeit der Aufstellung neuer Bücher e einige Zeit nach 1880-81 fertiggestellt werden. Bis dahin mußte die Besitzveränderungen daher noch in den Herrschaftsgrundbüch erfolgen. Die Angaben wurden deshalb so präzise gemacht, um z beweisen, daß es damals 13 Häuser gab und die Angaben in den schriftlichen Quellen, es seien zeitweilig 14 Häuser in Br gewesen, Irrtum sind.

Fortsetzung folgt